

Martin Hähnel, Dr.
Professur für Bioethik/Lehrstuhl für Philosophie
Pädagogisch-Philosophische Fakultät
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
85072 Eichstätt

Was sind aristotelische Notwendigkeiten?

Mein Vortrag möchte in mehreren Schritten versuchen, die normativen Quellen des Aristotelischen Naturalismus näher zu bestimmen und zu bewerten. Bekanntlich ist das von Philippa Foot prominent eingeführte Konzept einer „natürlichen Normativität“ von der Überlegung abhängig, dass sogenannte „aristotelische Notwendigkeiten“ existieren, die mehr oder weniger genau angeben, was in welcher Weise erforderlich ist, um die Form, d.h. die Summe der notwendigen spezies-konstituierenden Eigenschaften, eines Lebewesens zu erfüllen. Die Idee des moralischen Sollens wird hier als natürliche Notwendigkeit realisiert, die es nicht nur Pflanzen und Tieren, sondern auch Menschen erlauben kann und soll, ihr arteigenes Telos zu erfüllen. Ihre normative Kraft erhalten diese „aristotelischen Notwendigkeiten“ dabei nicht nur über die äußere Form der Spezies, sondern auch über (die Einsicht in) die innere Notwendigkeit von praktischen Handlungsvollzügen. In diesem Kontext muss vor allem der Zusammenhang zwischen den „aristotelischen Notwendigkeiten“ und Elisabeth Anscombes Idee der *stopping modals* Erwähnung finden.

Anscombe zufolge sind *stopping modals* nicht mit negativen Pflichten oder hypothetischen Imperativen im Sinne Kants zu verwechseln, sondern orientieren sich am Regelfolgenmodell Ludwig Wittgensteins, das vornehmlich einer „bestimmten Behandlung der Sachlagen“ (BGM VII, §67, S. 431) dienen soll. Bereits an dieser Stelle zeigt sich der grundlegend nonkonsequentialistische Charakter des Aristotelischen Naturalismus; *stopping modals* lassen sich nicht konsequentialisieren, weil sie trotz großer psychologischer Wirkung keinen propositionalen Gehalt besitzen, der sie für eine Interpretation oder Abwägung hätte befähigen können. Für die Frage nach den Quellen des Sollens im Aristotelischen Naturalismus bedeutet dies, dass den auf *stopping modals* basierenden „aristotelischen Notwendigkeiten“ eine spezifische „automatic reason-giving force“ (Philippa Foot) inhärieren muss, über deren Herkunft Foot leider nur cursorisch Antworten zu geben vermag. Es ist daher die Aufgabe des Beitrages, die Genese des Konzepts der „aristotelischen Notwendigkeiten“, das als Grundlage einer normativen Ethik fungieren soll, genauer in den Blick zu nehmen und kritisch zu befragen.